

LIEBESBLIND: WIDERRECHTLICHE INBESITZNAHME

Nach einem Text von Lena Andersson // Ein Projekt von Brigaden Stockholm/Berlin
MÜNCHEN-PREMIERE

Wer verlässt, spürt keinen Schmerz. Wer verlässt, braucht nicht zu reden. Wer verlässt, ist fertig. Das ist der große Schmerz. Wer verlassen wird, muss dagegen bis in alle Ewigkeit reden. Und dieses ganze Gerede ist nur der Versuch, dem anderen zu sagen, dass er sich geirrt hat. Wenn er nur einsähe, wie die Dinge wirklich liegen, würde er sich nicht so verhalten, dann würde er den anderen lieben. Bei dem Gerede geht es nicht darum, sich Klarheit zu verschaffen, was der Redende behauptet, sondern darum, zu überzeugen und zu überreden. Widerrechtliche Inbesitznahme – der juristische Ausdruck für eine rechtswidrige Aneignung und Verwendung von etwas, das in fremdem Besitz ist – in diesem Fall der Körper Ester Nilssons.



© Joachim Gern / Layout: Fredrik Arsæus Nauckhoff

Das Projekt LIEBESBLIND ist eine internationale Zusammenarbeit zwischen Künstler*innen aus Schweden und Deutschland (Brigaden Stockholm/Berlin) mit zwei Akteur*innen: eine Frau, ein Mann. Der Mann probt vorher nicht und die Rolle des Mannes wird an jedem Abend von einem neuen Akteur gespielt. Es ist eine Inszenierung des vielbesprochenen Romans „Widerrechtliche Inbesitznahme“ von Lena Andersson (Schweden). Intellektuell, feministisch und provokant.

1

BETEILIGTE

Mit: Ingrid Gustafsson // Regie & Dramaturgie: Annika Silkeberg // Bühne, Kostüme & Licht:
Jenny André // Musik & Grafik: Fredrik Arsæus Nauckhoff

VORSTELLUNGEN

Do. 23.03.2017, 20:30 Uhr // München-Premiere // PATHOS Theater
Fr. 24.03.2017, 20:30Uhr // PATHOS Theater
Sa. 25.03.2017, 20:30 Uhr // PATHOS Theater

EINTRITT

17€ / erm. 10€.

Reservierungen unter ticket@pathosmuenchen.de oder 0152.05 43 56 09

Vorverkauf unter www.pathosmuenchen.de/tickets

Das Projekt wird unterstützt vom Kulturrat des Schwedischen Staates (Statens Kulturråd) und Künstleramt Stockholm (Konstnärsnämnden Stockholm). In Zusammenarbeit mit der Schwedischen Botschaft, Berlin und der Deutsch-Schwedischen Handelskammer.



BETEILIGTE

Ingrid Gustafsson (Schauspiel)

In Uppsala geboren. Sie hat ihre Schauspielausbildung in Stockholm absolviert. 2001 hat Ingrid Gustafsson angefangen auf verschiedenen Bühnen in Schweden zu spielen u. a. am schwedischen Tournee Theater, Dala Theater, Västerbottens Theater und Moment Theater. Seit 2007 in Deutschland tätig. 2016 hat sie in einem Kurzfilm an der HFF Potsdam (Regie: Sophia Bösch) und in dem Episodenfilm „Z.D.J.“ (Regie: Steffi Niedertzoll) mitgespielt.

Annika Silkeberg (Regie & Dramaturgie)

In Hamburg geboren. Begann im Alter von 22 Jahren Regie zu führen und hat seitdem u. a. am Stadttheater in Stockholm, Göteborg und Malmö gearbeitet sowie am Nationaltheatret in Oslo (Norwegen), am Theater Galeasen und Royal Dramatic Theatre (Stockholm). 2010-2013 war sie Hausregisseurin am Aarhus Theater (Dänemark). Künstlerische Leiterin des Theater BRIGADENs, ebenfalls in Stockholm.

Jenny André (Bühne, Kostüme & Licht)

1978 in Stockholm geboren. Sie hat Theater und Werbung in Texas studiert.kehrte 2003 wieder nach Stockholm und war seitdem u. a. am Theater Tribunalen, Theater Galeasen, Aarhus Theater und am Royal Dramatic Theatre in Stockholm tätig. Mitglied der künstlerischen Leitung BRIGADENs seit 2007.

Fredrik Arsæus Nauckhoff (Musik & Grafik)

1968 in Stockholm geboren. Arbeitet als Komponist, Videokünstler und Grafiker. Er studierte 2003-2007 am EMS (Institut für Elektroakustische Musik) in Stockholm. Er hat zuletzt die Musik, Sounddesign und Videoproduktionen u. a. für Theater Galeasen, Theater BRIGADEN, Aarhus Theater und Royal Dramatic Theatre in Stockholm konzipiert. Mitglied der künstlerischen Leitung BRIGADENs seit 2006.

SKLAVIN EINER UNERWIDERTEN LIEBE

von Knut Cordsen

Ein Roman über die Liebe soll das neue Buch der schwedischen Autorin Lena Andersson sein, doch in „Widerrechtliche Inbesitznahme“ beschreibt Lena Andersson eine ungesunde Beziehung mit Abhängigkeiten, Lügen und Seelenqualen.

In Schweden kennt man Lena Andersson in zweierlei Gestalt: die 45-Jährige arbeitet als Journalistin und Autorin. Sie schreibt streitbare Literaturkritiken für Svenska Dagbladet sowie Kolumnen für Dagens Nyheter und sie schreibt Bücher: Für ihren Roman "Widerrechtliche Inbesitznahme" erhielt sie 2013 die renommierteste schwedischen Literaturauszeichnung überhaupt: den August-Preis.

Ein „Roman über die Liebe“ sei dies, verrät schon der Untertitel. Doch möchte man „Widerrechtliche Inbesitznahme“ lieber ein Buch über die Abhängigkeit nennen, über den zeitweiligen Verlust jedweder Autonomie. Es ist das Protokoll „eines Jahrs des Leidens“, und es ist unfassbar starke Prosa.

Dies ist die Geschichte von Ester Nilsson, 31, Dichterin und Essayistin, die sich in den weithin bewunderten bildenden Künstler Hugo Rask verliebt. Sie verfällt ihm regelrecht. Unterwirft sich ihm vollends und er nutzt die Macht, die er über sie hat, gnadenlos aus. Ein alles andere als ebenbürtiges Verhältnis, das die zwei da eingehen.

Man ist versucht zu sagen, dass er über sie gebietet. Von einem „versklavenden Zustand“ ist im Roman die Rede, und diesen Zustand des Irre-Werdens-an-einer-unerwiderten-Liebe kann Lena Andersson brillant beschreiben: Während sie immer mehr von ihm will, hält er sie umso stärker auf Abstand. Kappt den dünnen Beziehungsfaden schließlich ganz. Zwar schlafen sie einige wenige Male miteinander, aber selbst nach diesen kurzen "erotischen Begegnungen" will sich weder Intimität noch Normalität einstellen.

Menschen lügen, um frei zu sein

Mit aphoristischer Schärfe schreibt die Erzählerin: „Die Normalität nachzuahmen ist das Schwerste. Sie besitzt eine Sorglosigkeit, die sich nicht imitieren lässt.“ Jede Annäherung ihrerseits wird von ihm mit abweisender Kälte quittiert. Er weicht ihr aus, will fort von „den Fesseln, die sie ihm angelegt hatte“. Sie aber stellt ihm weiter nach, lauert ihm vor dem Atelier auf, ahnt längst, dass er noch andere Frauen hat, schickt SMS um SMS, obwohl sie die „zersetzende Angst“ kennt, die einen quält beim Warten auf Antworten, die nie eintreffen.

4

In den Bann schlägt dieser Roman gerade deshalb, weil die Autorin nicht Partei ergreift. Sie erkundet vielmehr sachlich jede Seelenregung und kann so auch verstehen, dass Hugo sich Ester gegenüber verleugnen lässt: „Menschen lügen, um frei zu sein. Menschen lügen, weil sie nicht in Ruhe gelassen werden, wenn sie die Wahrheit sagen. Menschen lügen, weil andere sich das Recht nehmen, ihnen im Namen der Wahrheit Vorwürfe zu machen. Die Lüge als Flucht wird zur Widerstandshandlung gegen eine Redlichkeit mit totalitären Ansprüchen.“

Esters größtes Problem ist das eines jeden Liebenden, dessen Gefühle nicht erwidert werden: er kann ihr nicht gleichgültig werden. So erniedrigt sie sich weiter und weiter, und er straft sie ein ums andere Mal mit Achtlosigkeit ab. Man möchte sich Satz um Satz in diesem kurzen und in seiner Lakonik packenden Buch anstreichen: „Dieses ewige Gerede, dem die Abgewiesenen sich widmen wollen. Dieses ewige Gerede. Wer abweist, hat nie das Bedürfnis zu reden.“

Wohl jeder hat schon einmal Ähnliches empfunden, kennt die ausweglose Lage, in die sich Ester Nilsson gebracht hat. In seinen bestechenden Dialogen und glänzenden analytischen Passagen ist Lena Anderssons Roman die Anatomie eines Autonomieverlusts.